

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — **Erfüllungsamt:** Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Beleggebühren auswärts 26 Rpf. Beleggebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 3. Oktober 1938

Nr. 231

Deutsche Truppen jubelnd begrüßt

Der erste Teil Sudetendeutschlands frei / Der Einmarsch in die Gebietsabschnitte 1 und 2

Eigenbericht der NS. Presse

rd. Passau, 2. Oktober. Unter ungeheurem Jubel einer von namenlosem Leid befreiten deutschen Bevölkerung begann am Samstag um 14 Uhr die Befreiung des ersten Teiles des Sudetendeutschen Gebietes, das nach der Münchener Besprechung seinem rechtmäßigen Besitzer, dem Deutschen Reich, abgetreten wird. In dem Abschnitt zwischen Passau und Linz, in dem als erstes deutsche Truppen als Befreier vom tschechischen Joch einrückten, atmte die von den Hussiten bis aufs Blut gepeinigete Bevölkerung wie von einem Alp befreit auf. Mit Tränen der Rührung und der Freude standen die Männer und Frauen auf beiden Seiten der schmalen Straße, und immer wieder klang den deutschen Soldaten der Ruf „Wir danken unserm Führer“ entgegen. Die tschechischen Horden hatten es bereits am Freitagabend vorgezogen, das Zollhaus und das sudetendeutsche Dorf Sarau zu räumen.

Grün in Grün hängt am Samstagfrüh der Himmel über dem Donaual. Kilometer um Kilometer hatten wir uns über Nacht durch den dicken Nebel hindurchgekämpft, um noch rechtzeitig zum Einmarsch der deutschen Truppen zu kommen. Von Passau aus geht es auf die Höhen des Bayerischen Waldes, durch die Dörfer und Weiler, auf deren Straßen die Bauern mit den Soldaten, die bei ihnen in Einquartierung sind, zusammenstehen. Steil windet sich der Weg in den Tälern empor, zwischen dunklen Tannenwäldern das helle Grün der Matten und Wiesen, das bunteste Herbstfarbwerk des herbstlichen Laubwaldes. Durch enge Dorfstraßen geht der Weg. Von den Siebeln der Schindeldächer wehen die Fahnen des Dritten Reiches und helle Kinderstimmen klingen in fröhlichen Ruf.

Bei Wegscheid geht es über die ehemalige widernatürliche Grenze, die das Volk der Ostmark von der Heimat trennt. Obgleich es kaum möglich ist, klingen hier die Zurufe noch herzlicher und die Freude noch ungehemmter. Diese Menschen haben auch jahrzehntelang erlebt, was es heißt, von der Heimat getrennt zu sein, und wie schwer es ist, unbegrenzt und diszipliniert Terror und Verfolgung nur deshalb ertragen zu müssen, weil man seinem Volk und seiner Heimat treu ist.

Die ersten Kolonnen marschieren

Wir überholen die ersten Kolonnen marschierender Truppen. Sie ziehen den steilen Weg hinan. Überall leuchten die bunten Bäume, die die Bevölkerung den Soldaten des Dritten Reiches darbringt. Weiter geht es hinein in die Berge. Die schweren Nebelschwaden hängen wie Lappen von den Berghängen, greifen hinab bis in die Täler und verteilen sich wieder, weidend vor der immer wieder durchbrechenden Sonne. In einem dunkelgrauen Schleier türmt sich der Böhmer Wald vor uns auf. Durch ein großes weites Tal schlängelt sich der Weg und sticht dann fast senkrecht durch den Tannenwald hinauf zur alten Grenze. Immer näher rückt der Wald zusammen, immer schmaler wird der Weg.

Das Zollhaus am Bügelberg

Vor uns liegt das deutsche Zollhaus am Bügelberg. Auf einer großen Waldlichtung neben dem Zollhaus stehen Formationen des Sudetendeutschen Freikorps, harte, gefällte Gestalten, Bauern und Arbeiter in ihrer Arbeitskleidung, in den grünen Flauschjoppen der Waldarbeiter, in den blauen Kitteln der Mechaniker und Monteure, vor sich die Fahne der NSDAP und des Reiches. So stehen sie, die ein wahrhaftiger Terror von Haus und Hof vertreibt. Alles steht hinterher zu dem einen halben Kilometer entfernten tschechischen Zollhaus, zu dem als Mahmal einer wider sinnigen Grenzziehung erstellten Grenzposten in den Farben des benachbarten Nachbarstaates. Am Waldweg, noch jenseits der Grenze, da stehen alte, abgeklärte Frauen, Mädchen und Kinder, denen in ihre jungen Züge die Jahre

Einmarsch ohne Zwischenfälle

Berlin, 2. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstagnachmittag bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generalobersten Ritter von Leeb haben am 1. Oktober 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze im Böhmer Wald zwischen Helfenberg und Finksterau überschritten und mit der Befreiung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes I begonnen.

Am Abend des Samstag teilte das Oberkommando der Wehrmacht mit: Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb haben ihr Tagesziel, das Moldautal von Friedberg bis Tafelberge, erreicht. Die in Berlin zusammengetretene internationale Kommission hatte die Befreiung derart geregelt, daß zwischen den Truppen der deutschen und der tschecho-slowakischen Armee sich jeweils eine etwa 2 Kilometer breite Zone befindet. Durch diese Maßnahme erfolgte der Einmarsch der deutschen Truppen ohne Zwischenfälle. Alle Meldungen der Truppen bestätigen den begeistertsten Empfang durch die Bevölkerung.

Am Sonntag gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Deutsche Truppen unter Führung des Generalobersten von Bock haben um 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechische Grenze in der Oberlausitz bei Rumburg und bei Friedland überschritten und mit der Befreiung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes II begonnen. Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb sind Sonntag um 13 Uhr zum Vormarsch über die Moldau angetreten. Ihre rechte Flügelgruppe ging von Obergiedel auf Rosenberg, ihre linke, die erst gegen 16 Uhr antrat, von Zwiesel auf Stubenbach. Im Zuge der Befreiung der sudetendeutschen Gebiete werden die Anlagen der Militär- und Zivilluftfahrt durch Teile der Luftwaffe belegt und in Betrieb genommen. — Wie das Oberkommando am Sonntagabend mitteilt, haben die Truppen des Generalobersten von Bock am Sonntagabend ihr Tagesziel erreicht. Die Stadt Wallern wurde unter dem Jubel der Bevölkerung befreit. Die Truppen des Generalobersten von Bock haben am Sonntagabend ihr Tagesziel, die Linie Reichsgrenze ostwärts hinter Herrnsdorf — St. Georgenthal und Herrnsdorf (südwestlich Friedland) — Weißbach, erreicht. Die befreite Bevölkerung der Ortschaften im Rumburger und Friedländer Zipfel bereitete der einrückenden Truppe einen begeistertsten Empfang.

der Entbehrung und Wachen des Schreckens ihre Zeichen geschnitten haben. Da stehen alte, gebrechliche Männer. Sie alle schauen hinüber über die Grenze, die heute fallen wird. Sie schauen hinüber zu den Soldaten. Sie erwarten den Vater, den Mann oder den Bruder, der flüchtend mußte, sie warten darauf, daß der Bauer wieder auf seinen Hof kommt, daß wieder gearbeitet werden kann.

Mit wehender Fahne über die Grenze

Bei Kilometerstein 64,3 der Straße Aigen-Sarau haben sudetendeutsche Frauen in aller Eile mit Tannengrün eine Ehrenparade geschmückt. Die ersten Häuser, die die deutschen Soldaten sehen, prangen im Schmuck von Tannenzweigen und Fahnen. Punkt 14 Uhr klingt aus dem Wald der Badenweiler Marsch. Unter den Klängen des Führermarsches, hinter der wehenden Fahne, marschieren die ersten deutschen Truppen als Befreier Sudetendeutschlands in das bisher tschechische Staatsgebiet ein. In glänzender Haltung defilieren die Truppe an ihrem Kommandeur vorbei. Immer näher rücken die Truppen dem massiven Gebäude des tschechischen Zollhauses Sarau; schwer lastet der plumpe, rot-weiße Schlagbaum verpendend auf der Straße, und wie späte bössartige Pfeiler ragen die von tschechischer Hand als Tankfallen mühsam einbetonierten Eisenbahnschienen, die weiteren Uebergänge versperrend, aus dem Boden.

Männer des Sudetendeutschen Freikorps, die bereits am Freitagabend, nachdem die Tschechen sang- und klanglos abgezogen waren, den Ordnungsdienst an der Grenze übernommen hatten, heben den Schlagbaum und geben den Truppen den Weg frei. Sudetendeutsche Arme öffnen gleichfalls der deutschen Wehrmacht das Tor ins sudetendeutsche Gebiet, helfen den deutschen Soldaten ihre Aufgabe erfüllen, Kinder der deutschen Freiheit, Vertreter des Reiches Adolf Hitler ins Sudetenland zu sein.

Blumenregen über die Soldaten

In Dorf Sarau, da schwillt der Jubel der Massen zum Orlan an. Ein wahrer Blum-

menregen prasselt den deutschen Soldaten entgegen. Jeder Mann, jeder Soldat wird mit geradezu beispiellosen Ovationen begrüßt. Unaufhörlich hallen die Freiheitserufe dieser Menschen. Unaufhörlich und trotzig klingen ihre Schreie, mit denen sie ihre Ueberzeugung bekunden, die Rufe, die die jetzt befreiten und vom Druck der tschechischen Soldateska Erlösten als glühendes Bekenntnis zu

Genlein Reichskommissar im Sudetenland

Erlaß des Führers über die Verwaltung der Sudetendeutschen Gebiete

Berlin, 2. Oktober. Der Führer und Reichskanzler hat über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete am 1. Oktober einen Erlaß unterzeichnet, der folgenden Wortlaut hat:

§ 1. Mit der Befreiung der sudetendeutschen Gebiete durch deutsche Truppen übernimmt das Deutsche Reich die Verwaltung dieser Gebiete.

§ 2. An die Spitze der Verwaltung dieser Gebiete tritt der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, sobald und soweit ich den dem Oberbefehlshaber des Heeres erteilten Auftrag zur vorläufigen Ausübung der Verwaltung zurückziehe. Dem Reichskommissar werden sämtliche Verwaltungszweige zugewiesen. Der Reichsminister des Inneren bestimmt im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Uebergang einzelner Verwaltungszweige auf die bestehenden Reichsbehörden.

§ 3. Der Reichskommissar untersteht mir unmittelbar. Er hat nach meinen allgemeinen Weisungen für den politischen Aufbau sowie nach den besonderen Weisungen der Reichsminister für den staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der sudetendeutschen Gebiete zu sorgen.

§ 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Staates, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie im Rahmen allgemeiner Weisungen des Stellvertreters des Führers den Dienststellen der sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und



Der Führer begrüßt Konrad Henlein

ihrem Volkstum und zum Dritten Reich den Soldaten entgegenrufen.

Im Angesicht der Moldau bezogen die Truppen Quartier. Sendboten einer Nation, die sich wieder fand, Kinder und Verteidiger einer Idee, die das größere Deutschland schuf, die zehn Millionen Menschen, die heim ins Reich wollten, im Laufe nur eines Jahres die Heimat wiedergaben.

Ähnliche Meldungen über die ungeheure Begeisterung beim Einmarsch der deutschen Truppen liegen vor aus dem Grenzabschnitt beim sudetendeutschen Dorf Glöckelsberg und aus dem Gebiet nördlich des einstigen Dreiländerecks, wo die ehemaligen Staatsgrenzen des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Tschecho-Slowakei zusammenstießen. Überall wurden die Retter, die Befreier, die in friedlichem Einmarsch mit klingendem Spiel einrückten, bejubelt und mit Freudentränen empfangen.

Hans Graf Reischach

den ihr angeschlossenen Verbänden in den sudetendeutschen Gebieten Weisungen zu erteilen. Er übt die unmittelbare Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften in den sudetendeutschen Gebieten aus.

§ 5. Das zur Zeit in den sudetendeutschen Gebieten geltende Recht bleibt bis auf weiteres in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Uebernahme dieser Gebiete durch das Deutsche Reich widerspricht. Der Reichskommissar kann mit Zustimmung des zuständigen Reichsministers und des Reichsministers des Inneren durch Verordnung das bestehende Recht ändern. Die Verordnungen werden im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete veröffentlicht. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

§ 6. Zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestelle ich den Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein.

§ 7. Die Einführung des Reichsrechts in den sudetendeutschen Gebieten erfolgt durch mich oder durch den zuständigen Reichs-

Deutsche Reichsbahn im Sudetenland

Berlin, 2. Oktober. Im unmittelbaren Anschluß an die militärische Befreiung bisher tschechischen Staatsgebietes übernimmt die Deutsche Reichsbahn den Betrieb aller dort liegenden Staatsbahnstrecken.

minister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern.

§ 8. Zentralstelle für die Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete ist der Reichsminister des Innern.

§ 9. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Berlin, den 1. Oktober 1938.

Der Führer und Reichskanzler
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern
gez. Dr. Frick

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammer.

Der Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 1. Oktober bildet den Abschluß der 20jährigen Not-, Kampf- und Leidenszeit des sudetendeutschen Volkes. Mit diesem Tage traten diejenigen sudetendeutschen Gebiete, die bis zum 10. Oktober von den deutschen Truppen besetzt werden, endgültig in den Verband des Reiches über. Ueber sie hält von nun an das Reich seine schützende Hand. Mit dem gleichen Tage zieht die deutsche Verwaltung in diesem Lande ein.

Der Führer und Reichskanzler hat weiterhin bestimmt, daß der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete die Verwaltung des neu dem Reich gewonnenen Landes übernimmt. Für die Zeit des Einmarsches übt der Befehlshaber der Besatzungstruppen diese Funktion aus. Er wird, wenn seine Aufgaben erfüllt sind, durch den Führer von diesem Auftrag entbunden werden und seine Dienstgeschäfte an Konrad Henlein abtreten. Der Auftrag, der dem Führer der Sudetendeutschen damit zuteil geworden ist, bildet die Krönung seiner bisherigen Arbeit. Ihm die Eingliederung und die Verwaltung des sudetendeutschen Landes übertragen zu haben, ist der Dank, den Adolf Hitler dem treuen Vorkämpfer des sudetendeutschen Volkes damit abstattet.

Der Einmarsch in die 2. Zone

Überall jubelnder Empfang der deutschen Truppen

Böbau, 2. Oktober. Am Sonntag begann der Einmarsch in die Zone II. Die Truppen rückten auf fünf Marschstraßen vor, und zwar über Reichenau in das Gebiet von Friedland, ferner über Weigsdorf und im östlichen Teil über Schland in Richtung Schludena, über Ebersbach auf Rumburg und Schönlinde und über Seiffenrösdorf in den Warnsdorfer Bezirk.

Vor dem Zollamt in Reichenau auf deutschem Boden erschienen der Oberbefehlshaber Generaloberst von Bock, der kommandierende General, der Divisionskommandeur sowie eine größere Anzahl höherer Offiziere. Punkt 13 Uhr hob sich der Schlagbaum und unter dem Jubel der Bevölkerung, die sich an der nun gefallenen Grenze eingefunden hatte, rückten die ersten deutschen Truppen in das befreite Sudetenland, an der Spitze eine motorisierte Abteilung mit wehenden Standarte ein.

Die Bevölkerung auf den Landstraßen und in den reich geschmückten Dörfern und Städtchen bereitete unter dem Jubelruf „Die Soldaten unseres Führers kommen!“ den Truppen einen geradezu überwältigenden Empfang. Jung und alt, Frauen und Männer, Bauern und Arbeiter standen ergriffen an der Straße, deckten die Fahrzeuge und die marschierenden Kolonnen förmlich mit Blumen zu. Wie ein einziger Schrei der Befreiung klangen ihre Rufe. Überall hallten die ehernen Klänge der Kirchenglocken über Täler und Hügel. Donnernd zogen die ersten Maschinen der deutschen Luftwaffe über sudeten-deutschem Boden ihre Bahn.

Am Sonntag um 13 Uhr haben die deutschen Truppen zwischen Leonfelden und Hohenfurth die bisherige Grenze überschritten, um als Befreier den östlichen Teil der Zone I zu befreien. Am Eingang zur kleinen Böhmerwaldstadt Hohenfurth, das am Sonntag in prächtigen Herbstsonnenschein getaucht war, hatte man in aller Eile die Inschrift angebracht: „Grüß dich Deutschland aus Herzensgrund!“ Tränen in den Augen der Mütter, der Kinder und — warum sollte man es verschweigen? — auch der im harten Kampf um Volkstum und Recht gekämpften Männer bezeugten es. Wohl kaum zuvor haben deutsche Menschen inbrünstiger und inniger in ihren unermüdeten Heirufen die Liebe zu Deutschland und zu seinem Führer bekundet. Als um 13.30 Uhr die Spitze der deutschen Truppen im flaggenbesetzten Hohenfurth eintraf, hatte sich zu beiden Seiten der schmalen Hauptstraße die gesamte Einwohnerschaft des Städtchens, das noch bis in die allerletzten Tage unter dem Terror tschechischer Hedenkämpfer stand, versammelt. Glockenläuten mischte sich in den Jubel der Menge. Halbkreisförmig, von denen niemand sagen könnte, woher sie eigentlich stammten, wurden geschwenkt, und auf die deutschen Soldaten ergoß sich geradezu ein Regen leuchtender Herbstblumen. Das war ein Festtag, wie ihn die Stadt noch nie gesehen hatte.

Drei Millionen erleben die Freiheit

Ueberwältigte Menschen im sudetendeutschen Land

Eigenbericht der NS-Press

eg. Aisch, 2. Oktober. Nach dem ersten gewaltigen Jubelsturm, der über das ganze sudetendeutsche Land brauste, beginnen über drei Millionen deutsche Menschen jetzt langsam das zu erleben und auszufühlen, was ihnen 20 Jahre lang ein leeres Wort war: die Freiheit. Schon konnten die ersten gequälten, geplünderten und halberstörten Dörfer und Städte die deutschen Soldaten als Kinder der neuen stolzen Ordnung begeistert begrüßen. Aber auch in den noch nicht besetzten Gebieten bahnt sich ein Wandel an. Ueberwältigt und ergriffen verfolgen ihn all diese deutschen Brüder und Schwestern, denen nach langen Jahren des Leides, nach grautigen Tagen erschütternden Schreckens nun das Herz überquillt. Vor ihren Augen vollzieht sich in diesen Stunden das bis gestern Unvorstellbare: Die tschechischen Weinger weichen zurück, die Panzerwagen und Tanks, die blutbespritzten Bajonette verschwinden aus den Straßen. All die halberwüsteten, geplünderten Orte durchströmt neues hoffnungsvolles Leben. Die ersten Halbkreuzfahrten wehen in Städten und Dörfern. Von den Frauen in aller Eile zusammengenäht, verkündet ihr flammendes Rot: dies Land ist frei. Heute und für alle Zeiten.

Das Egerland wieder frei!

Das alte Eger und auch die angrenzenden Bezirke wurden in der Nacht zum Samstag von den Tschechen geräumt. Mit dem Militär, der Gendarmerie und der Staatsverteidigungswache ist auch die berüchtigte rote Wehr in die Tschecho-Slowakei abgezogen. Noch in der Nacht übernahm die Bezirksleitung der SDP, Eger wie schon am 22. September, den Ordnungsdienst. Bei Nacht und Nebel rückten die Tschechen ab. Die ganze Strecke nach Franzensbad und Eger zu ist noch mit den Resten der zu beiden Seiten der Straße gefällten Bäume und Barricaden bedeckt. Die Bewohner haben die Hindernisse in den Straßen abgetragen. Vielfach ist die Straße noch aufgerissen und kaum zu passieren. Vor Franzensbad sind die hohen Telegraphenmasten über dem Boden abgeklagt worden, die Leitungen zertrümmert. Franzensbad selbst ist, soweit man auf den ersten Blick sehen kann, unbeschädigt geblieben. Weinend und lachend in einem stehenden die Frauen und Mädchen an der Straße und werfen Blumen, die sie in Körben herbeigeholt haben, in die reichsdeutschen Kraftwagen. Alle Entgegenkommenden grüßen mit begeistertem Heil Hitler, sie stehen vor den Türen und an den Fenstern. Die Geschäfte sind in Franzensbad schon wieder geöffnet. Die Auslagen sind mit Bildern des Führers, mit Blumen und Fahnen auf das prächtigste gezieret. In Eger sind zunächst die Geschäfte noch geschlossen.

Hochstimmung im Braunauer Ländchen

Im Braunauer Ländchen wurden am Samstag die Kemter, die Post und das Telegraphenamt sofort von sudetendeutschen Männern besetzt. Durch den Einzug von Pensionären konnte bereits am Samstag früh der Betrieb in gewohnter Weise durchgeführt werden. Noch in der Nacht haben sudetendeutsche die Sprengladungen aus fast allen Brücken entfernt. Nur die Brücken in Halbstadt und Dittersbach enthalten noch Sprengladungen, aber dort halten einige Männer Wache.

Konrad Henleins Heimkehr in die Heimat

Aufruf an die Sudetendeutschen zur Volksabstimmung

Aisch, 2. Oktober. Am Sonntag um 16 Uhr traf Reichskommissar Konrad Henlein, von Berlin kommend, an der Grenze bei Aisch, die nun keine Grenze mehr ist, ein. Die Stadt Aisch lag im Sonnenschein eines schönen Herbsttages und Tausende von Halbkreuzfahrern flattern über der seit zehn Tagen befreiten Stadt. Nach kurzer Begrüßung an der ehemaligen Grenze durch sudetendeutschen Jugendführer und durch höhere SDP-Führer fuhr die Wagenkolonne in die von jubelnden Menschenmassen brausende Stadt ein. Blumen gingen über Konrad Henleins Wagen nieder, und die Begeisterung der Menschenmenge in der Aischer Hauptstraße, die seit zwei Tagen Adolf Hitler-Straße heißt, machte sich in Freudenstürmen Luft. Noch lange nach der Ankunft des Reichskommissars stand eine riesige Menschenmenge vor dem Hause Konrad Henleins und sang die deutschen Hymnen.

Nächste Aufgabe der Sudetendeutschen

Konrad Henlein wendet sich nach seiner Bestellung zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete an seine Landsleute mit folgendem Aufruf:

„Sudetendeutsche! Der Führer und Reichskanzler hat mich am heutigen Tage zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestellt. Am 1. Oktober 1938 habe ich

Die Bevölkerung des ganzen Braunauer Ländchens befindet sich in einer unbeschreiblichen Hochstimmung. Sofort flaggten die Menschen mit Halbkreuzfahrern, ja, sie illuminierten sogar ihre Häuser und am Samstag in aller Frühe fand bereits ein erstes Plakonzert auf dem Braunauer Ring statt. Es ist ein Jubel sondergleichen. Die Braunauer wissen nicht, wie sie ihrer Freude Ausdruck verleihen sollen.

In welchem Maße die Bestände der Webereien und Spinnereien Braunaus ins Landesinnere abbeordert worden sind, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Der Bahnhof macht einen ziemlich zerstörten Eindruck. Die Telegraphenleitungen sind zerschnitten und hängen zu Boden. Der kommunistische Mob von Braunau ist in der Nacht zum Samstag gestücht und hat sich vertrieben. Auch aus Weledorf und Adersbach wird der Rückzug der tschechischen Soldaten gemeldet. Hier sind ebenfalls überall die Sprengladungen aus Brücken und Häusern entfernt worden.

Militärkonzerte im Böhmer Wald

Auf den Marktplätzen der Dörfer des erlösten Böhmer Waldes konzertierten am Samstag schon Musikkorps und alt und jung stand dabei mit den Soldaten zusammen, die ihre Quartiergäste geworden sind. Wenn unsere Nationallieder oder der Egerländer Marsch erklingen — und sie erklingen wieder auf das stürmische Verlangen unserer sudetendeutschen Brüder und Schwestern hin

Polnische Truppen in Teschen einmarschiert

Prag gab nach / Volksabstimmung in den übrigen Gebieten Olsa-Schlesiens

Eigenbericht der NS-Press

rp. Warschau, 2. Oktober. Die polnische Regierung hatte in der Nacht zum Samstag der tschechischen Regierung eine ultimative Note überreicht, die an Schärfe und Entschlossenheit alle bisherigen diplomatischen Schreiben übertraf. Polen erwachte die Regierung der Tschecho-Slowakei, Olsa-Schlesiens unverzüglich abzutreten und den tschechischen Truppen den Befehl zu geben, sich aus dem Gebiet der polnischen Volksgruppe zurückzuziehen. Am späten Nachmittag des Samstag nahm die Prager Regierung die polnische Note an und trat damit das von Polen beanspruchte Teschener Gebiet ab. Der Teschener Bezirk wurde bereits übergeben. Die übrigen Teile des Kreises Teschen und des Kreises Freistadt werden innerhalb von zehn Tagen von den Tschechen geräumt. Auf dem Wege einer unmittelbaren Verständigung zwischen Prag und Warschau sollen die Bedingungen der Volksabstimmung für die übrigen Bezirke des Olsa-Gebietes wie auch alle weiteren Fragen geregelt werden. In Prag wurde aus Vertretern der staatserkhaltenden Parteien eine Kommission gegründet, die die Verhandlungen mit Polen führen wird.

Die Uebergabe am Sonntag

Die Polen haben am Sonntag um 14 Uhr das von der Tschecho-Slowakei abgetretene Gebiet an der Olsa auf der historischen Olsabrücke, durch die die Stadt vor 20 Jahren in zwei Teile durchgeschnitten worden war, übernommen. Der tschechische General Krapezyl übergab auf der Brücke das Gebiet in symbolischer Weise in

— dann geht es wie ein Ruck durch die Menschenmenge, und der Sturm der Begeisterung, der Triumph einer endlich wiedergewonnenen Freiheit erfasst sie wie ein Laumel. Und doch ist diese jubelnde Begrüßung der deutschen Soldaten in den mit Halbkreuzfahrern geschmückten Dorfstraßen oder an der niedergelegten Grenze oder an den aufgeschlagenen Schlagbäumen der Grenzstationen ein anderer als in Oesterreich. Nicht daß der Empfang der deutschen Truppen vielleicht weniger stürmisch als vor 6 1/2 Monaten in der deutschen Ostmark wäre! Nein, in dieser Hinsicht hätten sich auch ausländische Pressevertreter einen überzeugenden Eindruck verschaffen können. In diesen Deutschen ist vielmehr auch jetzt noch nicht das Unheimliche des seelischen Druckes gewichen, den der tschechische Mob-Terror auf sie ausgeübt hat. Sie können es einfach nicht fassen, daß es mit einem Schläge anders geworden, daß sie sich heute und nun für immer zu ihrem Deutschstum frei und offen bekennen können.

In Ruzswarda erklärten die Frauen Quartiermachern mit aller Entschiedenheit: „Ihr kriegt alle eine Biestigst heute nacht, und wenn wir auf dem Fußboden schlafen müssen.“ Dabei saßen sie ein Regiment nach dem anderen in ununterbrochener Reihenfolge einrücken und konnten sich an den Fingern abzählen, daß es mit dem Unterbringen seine liebe Not haben würde. Aber sie hätten es als eine schwere Beleidigung empfunden, wenn sie nicht selbst unter Verzicht auf die eigene Nachtruhe alle verfügbaren Betten zur Verfügung gestellt hätten. Die Kinder wollten nicht zu Bett gehen, sie wollten bei den deutschen Soldaten sitzen und den Reden der Erwachsenen lauschen.

die militärische Obhut des polnischen Generals Protznoski. Jubelnd begrüßt von der polnischen Bevölkerung, rückten danach als erste die polnischen Freikorps ein, die in den letzten Tagen den Abwehrkampf gegen die rote Wehr und die tschechische Gendarmerie geführt hatten. Sodann zog die polnische Zivilverwaltung mit dem schlesischen Wojwoden Szarynski an der Spitze in die Stadt Teschen ein.

Das Gebiet, das zur Uebernahme an Polen ohne Abstimmung bestimmt ist, hat eine Bevölkerung mit unbefristeter polnischer Mehrheit. Die Bewohnerzahl dieser beiden Kreise Teschen und Freistadt beträgt 240000. Ihr Gebiet umfaßt zusammen etwa 800 Quadratkilometer. In diesen beiden Kreisen, die wirtschaftlich durch reiche Kohlenvorräte und ihre Industrie wertvoll sind, liegt auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Oberberg.

Die Begeisterung der Befreiten Polen im bisherigen tschechischen Staatsgebiet an der Olsa wolle bei dem Einmarsch der polnischen Truppen, insbesondere der Panzer- und Tankabteilungen, kein Ende nehmen. Ein Geschwader polnischer Flugzeuge überflog die Grenze und freifte über dem jetzt zu Polen gehörenden Gebiet. — Auch in ganz Polen wird die Heimkehr der Olsa-Polen mit unbeschreiblicher Freude aufgenommen und mit größter Begeisterung gefeiert.

Vor der deutschen und italienischen Gesandtschaft in Warschau kam es zu Freudenkundgebungen mit Heilrufen auf Adolf Hitler und Mussolini. Die Presse feiert die Befreiung des Landes aus tschechischen Händen als einen großen Erfolg des Außenministers Beck. Polen habe keine Brüder jenseits der Olsa zurückgelassen. „Gazeta Polska“ hebt hervor, man halte nun den zwanzigjährigen Zwist mit der tschechischen Regierung für abgeschlossen. Nach einem Hinweis auf die Münchner Konferenz schreibt „Gazeta“, man werde dem Reich und Italien ihre loyale Haltung Polen gegenüber nicht vergessen.

Auf der tschechischen Seite hatte die Nachricht von der Abtretung Tschechisch-Schlesiens an Polen wie eine Bombe eingeschlagen. In aller Eile packten die Tschechen ihr Hab und Gut und flüchteten ins Innere des Landes. Ebenso räumten die tschechischen Ämter und Behörden in größter Hast ihre Büros und machten sich auf den Weg ins Innere. Das tschechische Militär und die Gendarmerie setzten sich gleichfalls in Marsch, um das Gebiet zu verlassen.

Sachsen ihre eigenen Bahnstation

14 Todesopfer

Budapest, 2. Oktober. MII. meldet von der ungarischen Grenzstation Banrewe, nordwestlich von Miskolc: Die auf tschecho-slowakischem Staatsgebiet liegende Eisenbahnstation Tornala (nördlich von Banrewe) wurde von den Tschechen am Sonntagvormittag in die Luft gesprengt. Die Explosion forderte 14 Tote. Das tschechische Militär hat die aus Tornala in das Innere des Landes führende Eisenbahnlinie eiligst aufgerissen.

Görings Gruß an die Sudetendeutschen

Berlin, 2. Oktober. Generalfeldmarschall Hermann Göring richtete am Samstag an Konrad Henlein folgendes Telegramm: „Konrad Henlein, zur Zeit Reichsstatler, Berlin.“

In dieser weltgeschichtlichen Stunde gedenke ich Ihrer, lieber Konrad Henlein, und aller Sudetendeutschen in ganz besonderer Weise. Ich weiß, welch großen Anteil Sie, der Sie in nimmermüder Arbeit und in heroischem Einsatz Ihr ganzes Leben dieser Sache verschrieben hatten, an dieser neuen geschichtlichen Großtat des Führers haben. Ich gratuliere Ihnen zur Freiheit aus übervollem Herzen und grüße in Ihnen Ihre unzähligen tapferen Mitkämpfer und das sudetendeutsche Volk. Heil Hitler! Ihr Göring.“

Auf dieses Telegramm von Generalfeldmarschall Göring antwortete Konrad Henlein mit folgendem Telegramm:

„Herr Generalfeldmarschall! Ihr Glückwunschtelegramm, das Sie mir gerade heute, am 5. Jahrestag meines Aufzuges zur Einigung des Sudetendeutschens übersandten, hat mich aufs tiefste gestreut. Die Anerkennung des sudetendeutschen Kampfes durch Sie, Herr Generalfeldmarschall, ehrt das gesamte Sudetendeutschtum. Ich danke“

Ihnen für Ihre Wünsche und für die Anerkennung und Unterstützung, die mir in meiner Arbeit stets von Ihnen zuteil wurde. In all den Kampfjahren habe ich nur meine Pflicht getan. Wir dienen dem Führer, der Heimat und dem größeren Deutschland. Heil Hitler! Ihr Konrad Henlein.“

Prager Grenzschutz-Ausschuss

Prag, 2. Oktober. In einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern der Koalitionsparteien hat die Regierung beschlossen, einen besonderen Ministerausschuss einzusetzen, der für die Fragen der neuen Grenzziehung und alle damit zusammenhängenden Probleme zuständig sein soll. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Ministerpräsident General Sirovy, sein Stellvertreter Innenminister Cerny.

Neue Fühlungnahme London-Rom

Wichtige Besprechungen über die Spanierfrage

Eigenbericht der NS-Presso

ge. Rom, 2. Oktober. Wie verlautet, werden die seit 20. September unterbrochenen Besprechungen zwischen dem italienischen Außen-

minister Graf Ciano und dem englischen Geschäftsträger Lord Perth anfangs dieser Woche wieder aufgenommen. Diese Besprechungen sollen in Zusammenhang mit dem englisch-italienischen Vertrag vom 16. April und der Spanierfrage stehen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Am Sonntag wurde der mit 650 Hektar bisher zweitgrößte Koog, der Forst-Bessel-Koog, bei Eiderstedt eingeweiht. Stabschef Ruthe weihte den Koog auf den Namen des SA-Kameraden Forst Bessel.

Das am Samstag um 12.25 Uhr von Frankfurt a. M. nach Mailand gestartete Flugzeug D-AVFB hat sein Ziel nicht erreicht. Es mußte leider damit gerechnet werden, daß es verunglückt ist und sechs Fluggäste sowie die dreiköpfige Besatzung das Leben eingebüßt haben.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat an Daladier eine Botschaft gerichtet, in der Chamberlain dem französischen Mini-

sterpräsidenten für die Hilfe und loyale Zusammenarbeit in den kürzlichen Tagen der Sorge seine dankbare Anerkennung sowie für den Mut und die Wärme, mit der Daladier sein großes Land vertreten habe, seine Bewunderung ausdrückt.

In Dijon (Frankreich) ist es am Samstagabend zu regelrechten Judenpogromen gekommen. Ein jüdischer Kamischwarenhandler schrie im Verlaufe eines Streites mit einem Glaubensgenossen auf offener Straße: „Es lebe der Krieg!“ Dies hatte im Nu zur Folge, daß sämtliche Nachbarn vor dem Laden zusammenströmten, die Schaufenster einschlugen und die Ladeneinrichtung in einen Trümmerhaufen verwandelten. Im Laufe der Abendstunden wurden noch andere jüdische Geschäftshäuser in Dijon von der erregten Menschenmenge völlig zerstört.

In Rom wurde gestern der „Siegeshof“, die Beihesätte der Fahnen und des Helmsaal im Hause der Kriegsbeschädigten, in Anwesenheit des Duce, unter Teilnahme von tausend Kriegsbeschädigten des abessinischen Feldzuges und des Krieges in Spanien, eingeweiht.



Neue Reichsanleihe über 1,5 Milliarden

Zeichnungsfrist vom 10. bis 24. Oktober
Berlin, 2. Oktober. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 1,5 Milliarden Reichsmark 4 1/2prozentige auslosbare Reichsanleihen anweisungen von 1938, dritte Folge. Die Ausstattung der Schatzanweisungen entspricht, abgesehen von gewissen technischen Änderungen, der letzten Anleihe. Sie werden zum 1. Oktober der Jahre 1953 bis 1958 nach vorangegangener Auslösung zum Nennwert zurückgezahlt. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennwert vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Oktober dieses Jahres.

Da sich für die neue Emission ein erhebliches Interesse, insbesondere aus den Kreisen des organisierten Kredits, gezeigt hat, konnten bereits 550 Millionen RM fest untergebracht werden. Das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontingent übernimmt daher 950 Millionen RM, und legt sie zum Kurse von 98 1/2 v. H. zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 10. bis 24. Oktober auf. Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugewiesenen Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 26. Okt. bis 5. Dezember, und zwar sind 40 v. H. am 26. Oktober und je 20 v. H. am 5. und 21. Nov. und am 5. Dez. zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig.

Postflugzeug vermisst

Berlin, 2. Oktober. Das Postflugzeug „Panpero d'Arzo“, das auf der Südantlantik-Postroute eingesetzt ist und in der Nacht zum Samstag den Abschnitt Natal-Bathurst flog, hat sein Ziel bis her nicht erreicht. An Bord befinden sich die Flugzeugführer Lochner und Hartmann, Maschinistenjunfer Schwante, Flugzeugunter Raabe

und Abteilungsleiter Dr. Dierbach. Nach der letzten Funkmeldung stand die Maschine um 4.38 Uhr vor Bathurst, als die Besatzung mitteilte, daß sie bereits das Scheinwerferlicht des Flugversicherungsschiffes „Ostmark“ in Bathurst sehe. Suchflugzeuge der Luftwaffe und der französischen Luftverkehrs-gesellschaft Air France sowie das Versicherungsschiff „Ostmark“ und ein Wrack der Air France haben die Suche nach „Panpero d'Arzo“ alsbald aufgenommen.

Aus Württemberg

Neueste Nachrichten
Hochwasser im Kreis Reutlingen
Reutlingen, 2. Oktober. Ein Hochwasser, wie es in ähnlichem Ausmaße selbst die ältesten Einwohner des Kreises Reutlingen noch nicht erlebt haben, war in der Nacht zum Samstag die Folge der seit Freitag früh ohne Unterlaß niedergegangenen wolkenbruchartigen Regengüssen. In Reutlingen setzte die Schatz viele Keller und Höfe unter Wasser. Unter Mithilfe der gegen 22 Uhr alarmierten gesamten Feuerwehr mußten die Keller ausgepumpt, Viehställe geräumt und gefährdete Bauten gestützt werden.

In Enningen und anderen Ortschaften schob das Wasser von den steilen Bergen herab und richtete überall großen Schaden an. Der Reinsbach überstieg binnen weniger Stunden sein normales Bett um fast zwei Meter. Längere Zeit hindurch war auch der Straßenverkehr durch die Wassermassen behindert. Die überschwemmten Straßen und Gärten boten am Samstagfrüh ein trauriges Bild der Verwüstung. — In Söndelzingen, Kommeisbach, Altenburg, Reichenet, Osterdingen und weiteren Ortschaften iener Gegend

wurde durch den stürzartigen Regen ebenfalls noch nicht übersehbarer Schaden angerichtet.

Mordversuch an einem Betriebsleiter

Arbeiter lebensgefährlich verletzt
Schwenningen, 2. Oktober. Der früher in einem hiesigen Sägewerk angestellte Sebastian Werner, der als leicht erregbar bekannt ist, suchte am Freitag seinen ehemaligen Arbeitsplatz auf. Ohne irgendeinen Anlaß ging er auf den Maschinenführer Wilhelm Los und versuchte den einseitigen Arbeitskammeraden in die Dampfesselfeuerung zu werfen. Zwischen den beiden entspann sich hierauf ein erbitterter Kampf, bei dem es Willinger gelang, sich seines Angreifers zu erwehren. Darauf stürzte Werner mit erhobener Schußwaffe auf den herbeieilenden Betriebsleiter Adrion, mit dem er anscheinend früher geringfügige Meinungsverschiedenheiten gehabt hatte. In diesem Augenblick der Gefahr warf sich der Sägewerksarbeiter David Schneider dem rabiaten Burischen in die Arme, wobei sich ein Schuß löste, der den tapferen Retter in einen Arm und in den Bauch traf. Im Krankenhaus wurde Schneider sofort operiert, er liegt in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Der Täter, der die Muttat vermutlich in geistiger Unmachtung begangen haben dürfte, wurde verhaftet. Die von ihm benötigte Schnelladeinjektiole wurde sichergestellt.

Verhängnisvoller Fehrtum

Todessturz aus dem D-Zug
Göppingen, 2. Oktober. Am Sonntag ist kurz vor dem hiesigen Bahnhof ein Reisender aus dem D-Zug Wien-Paris (Mm ab 9.23 Uhr) herausgefallen und dabei getötet worden. Bei dem Getöteten handelt es sich um den 36 Jahre alten Johann Vietz aus Wien. Er war zuletzt als Hilfsarbeiter beim Reichsautobahnbau an der Baustelle Eltingen bei Leonberg beschäftigt. Der Unfall ist

bermutlich darauf zurückzuführen, daß der Verunglückte den Abort aufsuchen wollte und dabei die Wagentüre mit der Aborttüre verwechselte.

Nachrichten, die jeden interessieren

Woche des Berufes
Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Berufserziehung des Nachwuchses und der Erwachsenen veranstaltet das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 3. bis 9. Oktober eine Woche des Berufes. In allen Betrieben sollen Betriebsappelle abgehalten werden, um den Gedanken der fördernden Berufserziehung mit Hilfe der Schulungseinrichtungen der DAf. an den Arbeitsmenschen heranzutragen.

Jüdische Verkaufsstellen ausgeschaltet

Jüdische Verkaufsstellen sind vom 1. Okt. 1938 an von der Annahme der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette, der Bezugscheine für Konsummargarine und der kommunalen Wohlfahrtschein ausgeschlossen. Als jüdisch gelten diejenigen Verkaufsstellen, die in das Verzeichnis der jüdischen Gewerbebetriebe gemäß den Vorschriften der dritten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. Juni 1938 eingetragen sind.

Einmalige Unterstützung für begabte Kriegerknaben

Der Reichsarbeitsminister hat die Versorgungsämter ermächtigt, begabten und fleißigen Kriegerknaben, die nach Vollendung des 21. Lebensjahres und dem Wegfall der Waisenrente im kommenden Wintersemester eine Hoch- oder Fachschule besuchen oder sich in der Abschlussprüfung befinden, eine einmalige Unterstützung bis zur Höhe von 150 RM zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung ist der Bezug einer Erziehungsbillette.

Die NS.-Volkswohlfahrt verschickte bloßer soll 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage. Diesem Werk kann Du dienen durch Deine Mitgliedschaft zur NSU, und durch Spenden von Freizeidien.

Tag des Dankens

Das Erntedankfest ist hener im Lande stiller begangen worden wie in den letzten Jahren.

Dieser stille, goldene Oktobersonntag wird allen, die ihn erleben durften, als einer der herrlichsten Dank- und Freudentage immer in Erinnerung bleiben.

Wo immer gestern in unseren Landgemeinden Menschen zusammentamen, um nach gutem Brauch das Erntedankfest zu begehen, erfüllte dieser Dank die Herzen.

Sieger im NS.-Reichskriegerbundsschießen

Bad Teinach stellte die besten Schützen in Klasse C, Bad Liebenzell in Klasse B in den Kreisverbandswettkämpfen

An den diesjährigen 7 abgehaltenen Kreisverbandswettkämpfen zum NS.-Reichskriegerbundsschießen beteiligten sich im Kreis Calw 26 Kriegerkameradschaften mit 50 Mannschaften (eine Mannschaft = 4 Schützen).

Die 36 besten Einzelschützen waren: Karl Schönhardt, Zavelstein 104 R. Meister-schütze des Kreisverbands 1937 und 1938.

Teinach, 103 R., 3. Christian Bühler, Breitenberg 103 R., 4. Albert Pegg, Bad Liebenzell, 102 R., 5. Karl Schneider, Stammheim, 102 R., 6. Kurt Fuß, Bad Liebenzell, 100 R., 7. Theodor Schäfer, Stammheim, 100 R., 8. Christian Wohlgenuth, Mötlingen, 100 R., 9. Ernst Grothaus, Ottenbromm, 99 R., 10. Paul Reutlinger, Calw, 99 R., 11. Eugen Auer, Neubulach, 98 R., 12. Michael Gall, Nötenbach, 98 R., 13. Georg Dürr, Altburg, 98 R., 14. Lothar Albert, Bad Liebenzell, 97 R., 15. Heinrich Hammann, Neubulach, 97 R., 16. Adolf Klusner, Bad Teinach, 97 R., 17. Arthur Rehm, Bad Teinach 97 R., 18. Friedrich Grothmann,

VOLKSGENOSSE. DIESES WORT VERPFLICHTET. WERDE NSV. MITGLIED

Zavelstein, 97 R., 19. Karl Fischer, Neubulach, 96 R., 20. Karl Frey, Calw, 96 R., 21. Karl Kopp, Althengstett, 95 R., 22. Christian Essig, Oberhangstett 94 R., 23. Karl Zeiler, Stammheim, 94 R., 24. Matthäus Reutlinger, Altburg, 93 R., 25. Friedrich Reutlinger, Altburg 93 R., 26. Wilhelm Seybold, Calw, 93 R., 27. Karl Kapp, Simmohheim, 92 R., 28. August Brüdler, Calw, 92 R., 29. Philipp Bürtle, Breitenberg, 92 R., 30. Fritz Gunt, Liebelsberg, 91 R., 31. Emil Maier, Hirsau, 91 R., 32. Karl Reichert, Stammheim, 91 R., 33. Gottlieb Pfrommer, Nötenbach, 90 R., 34. Gottlob Sahn, Zavelstein, 90 R., 35. Jakob Schneider, Dachtel, 90 R., 36. Ernst Ohngemach, Gehingen, 90 R. — Die 3 besten Schützen von jedem Teilkampf erhielten vom Kreisverband Preise abgestuft nach Leistung.

Die Bedingungen zur Verleihung der silbernen Knyffhäuser-Ehrennadel erfüllten im Laufe des Sommers folgende Schützen: 1. Ernst Matt, Neubulach, 143 R., 2. Emil Maier, Hirsau, 136 R., 3. Wilhelm Seybold, Calw, 135 R., 4. Gottlieb Pfrommer,

Nötenbach, 135 R., 5. Karl Schneider, Stammheim 134 R., 6. Friedrich Reutlinger, Altburg, 132 R., 7. Wilhelm Schmid, Bad Teinach, 130 R., 8. Georg Pfeiffer, Calw, 130 R., 9. Jakob Kopp, Liebelsberg, 125 R.

Die der Bronzernen Ehrennadel: 1. Theodor Schäfer, Stammheim, 148 R., 2. Gottlieb Kopp, Althengstett, 139 R., 3. Kurt Fuß, Bad Liebenzell, 136 R., 4. Karl Geier, Bad Liebenzell 135 R., 5. Paul Reutlinger, Calw, 131 R., 6. Heinrich Vetter, Unterreichenbach 131 R., 7. Hermann Koch, Althengstett, 130 R., 8. Max Pape, Althengstett, 129 R., 9. Lothar Albert, Bad Liebenzell, 128 R., 10. Oskar Pinder, Unterreichenbach, 128 R., 11. Jakob Hammann, Ottenbromm, 125 R., 12. David Henschel, Breitenberg, 124 R., 13. Michael Scheuing, Bad Liebenzell, 124 R., 14. Georg Gall, Nötenbach, 124 R., 15. Ernst Eisenhardt, Dachtel, 123 R., 16. Eugen Rühle, Althengstett, 120 R., 17. Karl Fischer, Neubulach, 120 R., 18. Jakob Schneider, Dachtel, 120 R., 19. Ernst Ohngemach, Gehingen, 118 R., 20. Michael Theurer, Calw-Altenberg, 117 R., 21. August Brüdler, Calw, 116 R., 22. Heinrich Hammann, Neubulach, 115 R. — Leitung und Aufsicht während des Schießens lag in Händen von Kreisführer Gg. Pfeiffer.

Für 10jährige treue Dienste hat Josef Seebauer, bedienstet bei Walter Dingler in Calw, von der Landesbauernschaft eine Ehrenurkunde nebst einem Geldbetrag erhalten.

Einreise ins Sudetenland unzulässig

Die Einreise von Privatpersonen in die militärisch besetzten sudetendeutschen Gebiete ist bis auf weiteres — auch im Ausnahmefall — unzulässig.

Abgesehen hiervon wird, wie der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei weiter bekanntgibt, der Grenzübergang nur solchen Personen gestattet, denen die zuständige Stapelstelle die Erlaubnis zum Betreten des sudetendeutschen Gebiets erteilt hat.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabedort Stuttgart Ausgabedatum am 2. Oktober, 21.30 Uhr

Voraussetzliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montagabend: Nach föhig heiterem Wetter rasche Bewölkungszunahme, mitunter bis zu Sturmstärke ausfallende Winde aus West-Nordwest, verbreitete Regenfälle, die später in Schauer übergehen, weiterhin kühl.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenfront — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauen-schaftsleiterin. Am Dienstag, dem 4. Oktober, Arbeitsabend im Heim, um 20.15 Uhr. Wir schaffen für unsere Sudetendeutschen Nähzeug mitbringen.

Hitler-Jugend

HJ. Bann 401, Verwaltung. Die vom Bann ausgeliehenen Ausstattungsgegenstände zum Reichsparteitag sind sofort abzurufen.

DM. Untergau Schwarzwald 401. Vom Obergau werden 2 Herbstfahrten durchgeführt. Fahrt 1: vom 9. bis 15. 10. 1938; Ausgangsort Stuttgart. Plan: Ehornsdorf, Wetzheim, Esnifee, Geilsdorf, Schloß Comburg, Hall, Waldenbuch, Dehringen. Fahrtbeitrag 12,— RM.

Fahrt 2, vom 9. bis 15. 10. 1938; Radfahrt, Ausgangsort Stuttgart. Plan: Omünd, Lalen, Nördlingen, Dinkelsbühl, Feuchtwanen, Ansbach, Nürnberg, Rothenburg. Fahrtbeitrag 12,— RM. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 5. Oktober auf dem Obergau Abt. B. Stuttgart, Postfach 839, sein.

Voraussetzliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Langsame Verschlechterung, wechselnd bewölkt mit Zwischenaufhellungen. Westliche Winde, Temperaturen nur wenig ansteigend.

Leonberg, 2. Oktober. Mit dem 30. September hat die „Leonberger Zeitung“ nach fünfzigjährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt. Der Verlag ist durch Kauf in den Besitz des „Leonberger Tagblatt“ übergegangen, welches damit die einzige nationalsozialistische Kreiszeitung des Kreises Leonberg ist.

Stuttgart, 2. Okt. In der Hermann-Göring-Allee fuhr am Sonntagmittag ein mit Kies beladener Lastkraftwagen, dessen Fahrer im Augenblick der Führerzeit wegen eines ähnlichen Vergehens entzogen worden war, beim Überholen eines Personenkraftwagens zwei Radfahrer (Vater und Tochter) an. Während der Vater mit Schürfungen davon kam, erlitt das Mädchen mehrere Knochenbrüche und eine Gehirnerschütterung. Bei der Wirtshaft zur Liebenzell im Württemberg geriet eine mit 3 Personen besetzte Beiwagenmaschine infolge zu hoher Geschwindigkeit aus der Kurve, rannte gegen einen Schuppen, dessen Dach einstürzte, und fuhr noch 10 Meter weiter ins Wiesengelände. Wie durch ein Wunder zog sich lediglich eine Mitfahrerin unbedeutende Verletzungen zu. In Wüdingen wird seit Samstagabend die 50 Jahre alte Frau Anna Rau Witwe vermisst. Sie hatte Hasen gefüttert und ist dann nicht mehr gesehen worden. Die Frau ist schwerhörig und leidet an Schwindel.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und die Bezugsscheine für Konsummargarine

für die Monate Oktober, November und Dezember 1938 für die Minderbemittelten werden auf der Polizeiwache am Dienstag, den 4. Oktober 1938, ausgegeben, und zwar vormittags von 7—12 Uhr für Buchstabe A—K und nachmittags von 1—7 Uhr für Buchstabe L—Z.

Kinder dürfen nicht geschickt werden. Calw, den 1. Oktober 1938

Der Bürgermeister: Göhner.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Ab morgen! Ab morgen! „Olympia“ „Fest der Völker“ Erster Film von den Olympischen Spielen Berlin 1936. Gestaltung: Leni Riefenstahl. Vorführungen: Dienstag 8.20, Mittwoch 8.20, Donnerstag 8.20 Uhr.

Haus-Verkauf

Im Auftrag der Erben der Karl Stückel, Stadtag-Wöhners Eheleute in Calw verkaufe ich unter günstigen Bedingungen

Haus-Anteil (Stockwerkseigentum) Mühltweg Nr. 8 in Calw

Bürgermeister a. D. Meyle, Calw, Fernsprecher 291

Auf 15. Nov. zuverl. 15—20jähr.

Mädchen

mögl. v. Lande, gesucht. Guter Haushalt (Garten). Kochen kann erlernt werden. Voller Familien-Anschluss.

Frau H. Pfeiffer Sonnenhardt, Kreis Calw.

Klaviere

Harmonium neu und gespielt, größte Auswahl, günstige Bedingungen. Miete, Stimmpl., Reparaturen

Schiedmayer

Pianosortefabrik v. S. & P. Stuttgart Eckhaus 12 Neckarstraße Eingang nur unter der Uhr Telefon 26841.

Eine 38 Wochen trächtige, gut gewöhnte

Kalbin

verkauft Sohs. Pfommer, Nötenbach

Deutsche Christen

Ortsgruppe Calw

Beerddigung

unseres Mitglieds

Pauline Mann

Dienstag nachmittag 2 Uhr

1 ev. 2 möbl. Zimmer

in sonniger Höhenlage mit Zentralheizung an Fräulein zu vermieten.

Näheres Lederstraße 26

Sie sparen richtig

wenn Sie in der „Schwarzwald-Wacht“ bei Käufen, Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Angeboten aller Art eine Kleinanzeige aufgeben.

Gaben für unsere Sudetendeutschen

übermitteln die Dienststellen der NSV.

Rochfräulein

das die gut bürgerliche Küche erlernen will, gesucht.

Angebote unter R. 3. 230 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Soll Leder weich, geschmeidig sein, so reibe es mit Büdo ein.



Calw, 3. Oktober 1938

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Pauline Mann

geb. Steck

ist nach langer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Mann, Wagenaufseher a. D.

Franz Mann Frida Hemminger geb. Mann m. Gatten Karl Mann mit Frau Klara Mann und 5 Enkelkinder

Die Beerddigung findet am Dienstag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

NSU-Motorräder

Chr. Widmaier (Telefon 308)